

Über die vegetative Vermehrung des *Pterygynandrum filiforme* (Timm) Hedw.

Von C. Warnstorff, Berlin-Schöneberg.

(Mit 1 Textfigur.)

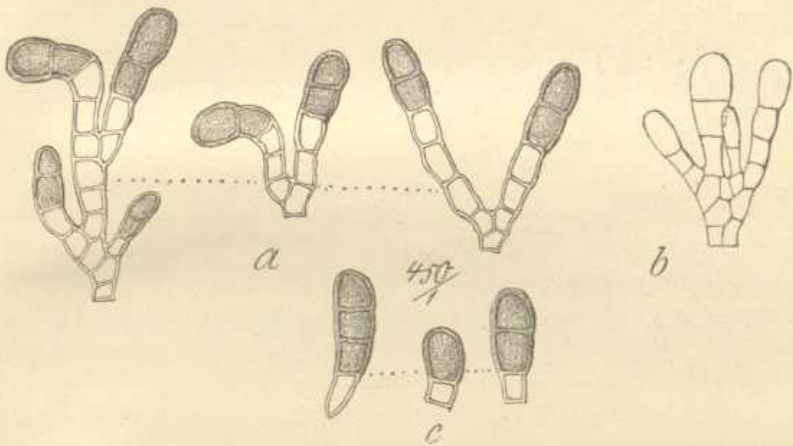
In der Kryptogamenflora der Mark Brandenburg Bd. II (Laubmoose) p. 672 bringe ich bereits im Jahre 1905 über die ungeschlechtliche Vermehrung der genannten Art folgende Notizen:

1. „Vegetative Vermehrung selten durch kleine, 1—2 mm lange, kleinbeblätterte, am Grunde leicht abbrechende *Brutästchen*, die sehr zahlreich und büschelig gehäuft an der Spitze der Stämmchen 2. Ordnung oder auch vereinzelt an den Ästen stehen;“ und 2. weiter unten heißt es: „In den vom Verfasser untersuchten Rasen dieser Art bemerkte derselbe wiederholt losgelöste kleine, 2- bis 4-zellige, zur Reife braune, länglichovale oder fast birnförmige *Brutkörper* mit hyaliner Basalzelle, von denen jedoch nicht festzustellen war, ob sie wirklich zu *Pterygynandrum* gehören oder nur als angefliegen zu betrachten sind.“

Die von mir als *Brutästchen* gedeuteten, stets zu Büscheln vereinigten, sehr kurzen, oft nur 0,3—0,5 mm langen, mit winzigen Blättchen dicht besetzten Sprosse, die bald in der Nähe der Spitzen, bald in der Mitte der Achsen hervorbrechen, scheinen überaus selten vorzukommen, da ich sie bis jetzt nur an einer einzigen Probe unter den vielen Exemplaren meines Herbars beobachten konnte, die von den Gebrüdern Krause im Juli 1880 bei Bodö in Norwegen gesammelt wurde. Ob diese Kurztriebe beim Abfallen wirklich zu einem Pflänzchen auswachsen, konnte ich an dem mir zu Gebote stehenden geringen Material leider nicht nachweisen. Dennoch ist ihr Zweck, der vegetativen Vermehrung der Pflanze zu dienen, kaum anzuzweifeln.

Ist also die ungeschlechtliche Fortpflanzung des *Pterygynandrum* durch *Brutästchen* vorläufig noch immer etwas problematisch, so konnte ich dagegen neuerdings bei dieser Spezies mit voller Sicherheit

das Vorkommen von Brutkörpern nachweisen, und zwar zunächst an einer kleinen, mir von Herrn Prof. Dr. Winkelmann n. Stettin eingehändigten Probe, die er an einer alten Wetterfichte des Glatzer Schneeberges im Juli 1909 dort gesammelt hatte. Bei dieser waren die Brutkörper zu Tausenden in voller Reife vorhanden, so daß man nach Ablösen der Blätter von vorher aufgeweichten Sprossen unzählige davon schon unter der Lupe auf dem Objektträger bemerken konnte. Dieselben entstehen immer an der Spitze von kurzen, ästigen Trägern, die zu Büscheln gehäuft in den Blattachseln vorkommen und stengelbürtig sind. Sie erscheinen



a) Reife Brutkörper auf ihren Trägern; b) Brutkörper noch in der Bildung begriffen; c) abgefallene reife Brutkörper.

länglich-oval bis kurz keulen- oder beinahe birnförmig, fast stets durch Querwände 3-zellig (seltener vereinzelt 2- oder 4-zellig), zur Reife braun mit hyaliner Basalzelle und lösen sich überaus leicht von ihren Trägern schizolyt ab, indem sich die verbindende Scheidewand zwischen Träger und Brutkörper spaltet. Ihre Größe beträgt im Mittel 33—60 μ in der Länge und 16—20 μ in der Dicke. Keimstadien konnte ich an ihnen nicht beobachten.

Brutkörper tragende Exemplare liegen in meiner Sammlung von folgenden Standorten:

1. Mecklenburg: Camin leg. Pastor Clodius.
2. Riesengebirge: Kl. Schneegrube, an Felsen am 29. Juli 1903 leg. Prager.
3. Salzburg: Auf einem Bretterdache in Mauterndorf im Lungau, 1130 m, am 2. August 1899 leg. Breidler.

4. T i r o l: Niederdorf, an Nadelbäumen, 1200 m, im August 1899 leg. K a l k h o f f.
5. G r a u b ü n d e n: Ober-Engadin, auf dem alten Bretterdache einer Mühle oberhalb Madalein bei Ponte am 7. August 1874 leg. S c h l i e p h a c k e.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [55_1914](#)

Autor(en)/Author(s): Warnstorf Carl Friedrich Eduard

Artikel/Article: [Über die vegetative Vermehrung des Pterygynandrum filiforme \(Timm\) Hedw. 378-380](#)